

Vergiß nicht, was er Dir Gutes getan hat.

Psalm 103, 1—5: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er Dir Gutes getan hat...

Liebe Cecilienschulgemeinde! Nun sind alle die freundlichen Kerzen auf unseren Weihnachtsbäumen erloschen. Die Silbesterglocken sind verklungen. Wir haben ein altes Jahr zu Grabe getragen und grüßen nun auch in dieser Stunde unserer Schulandacht voll froher Hoffnungen das neue Jahr!

Was bewegt die Herzen der Menschen an der Schwelle eines neuen Jahres? Sie sehen, wie die Zukunft mit dichten Schleiern verhangen ist und möchten doch so gern den Flor zerreißen, Antwort haben auf die bange Frage: was wird nun? In frohem Scherz vereinigen sich die Hausgenossen um den Bleitigel, um aus den geheimnisvollen Formen gegossenen Bleis die Rätsel der Zukunft zu lösen. Ach, und wir wissen doch alle nur zu gut, daß wir die Nebel nicht lichten können, die vor der Zukunft lagern. Mit tausend Wünschen treten wir an die Schwelle eines neuen Jahres — wir haben das Bedürfnis, wenn sich in der Silbesternacht Vergangenheit und Zukunft scheiden, allen, die wir lieb haben, im Herzen oder auf bunten Karten recht viel Glück zu wünschen, noch einmal liebe Hände, die uns mütterlich oder väterlich betreut haben, zu

drücken in heißer Dankbarkeit. Aber unser Herz ist nicht nur voll von guten Wünschen für andere. Abgrundtief ist es gefüllt mit tausend heimlichen Wünschen für uns selbst. Da sahen wir bei unserer Kameradin unter dem Weihnachtsbaum so viel seltsames Spielzeug! Wunderbare Dinge, die sich bewegen, wenn sie mit geheimnisvollem Schlüssel aufgezogen werden. Ach, und wir bedachten nicht, daß die eigenen Spielsachen, bei denen wir selbst bauen, selbst schnitzen, schneiden und denken müssen, viel, viel schöner und wertvoller sind. Oder wir wurden neidisch, weil die Freundin ihre Bücherei so rasch wachsen sah. Und wir dachten gar nicht daran, wie sie trotz der vielen Bücher doch nicht klüger, doch nicht besser wurde. Oder wir wünschten uns den Schmuck und die schönen Kleider der Freundin und bedachten nicht, daß es gar keinen köstlicheren Schmuck und kein feineres Gewand gibt als die Reinheit des Herzens, die wir bis heute noch so schön bewahren durften. Ach, wieviel törichte Wünsche werden im Märchen zum Schaden der immer Unzufriedenen erfüllt. Brächten wir es doch über uns, diese argen, törichten Wünsche ins Herz zurückzudrängen!

Alles was an Wünschen ein Christenherz bewegt — an der Schwelle des neuen Jahres — wie hat ihm David so kraft- und inhaltvoll Ausdruck gegeben in unserem Psalm: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was Er Dir Gutes getan hat! Der Dir alle Deine Sünden vergibt und heilet alle Deine Gebrechen. Der Dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, der Deinen Mund fröhlich macht, und Du wieder jung wirst wie ein

Adler.“ Wahrlich, das ist ein Pilgerlied, mit dem sich's wandeln läßt in die dunkle Zukunft hinein.

Lobe den Herren! Der Dir die Treue gehalten hat im vergangenen Jahr. Der Dir den Vater und die Mutter und Dich selbst gesund erhielt. Der Dir den goldenen Schlüssel zu unserer Schule gab, damit Du lernen und wachsen und werden konntest. Der Dir vielfache Schuld nicht zurechnete und nicht zürnend die Hand von Dir abzog — der Dir immer aufs neue bezeugte, daß Du Sein Kind bist und bleiben sollst.

Lobe den Herren! So drängt es sich uns aus dem Schatz dieser reichen Lebenserfahrung heraus auch für das neue Jahr auf die Lippen: der Deinen Mund fröhlich macht und Du wieder jung wirfst wie ein Adler! Ihr dürft es erleben, was wir in den Bergen der Alpen beobachten können, daß die Adler ihre Jungen, wenn sie noch nicht sicher fliegen können, auf ihren Schwingen in die Lüfte tragen, unter ihnen herfliegen, daß sie nicht fallen möchten. So sind Gottes Schwingen auch unter Dir, daß Du nicht stürzen sollst. Welch ein tröstliches, zukunftsfrohes Wort an der Schwelle des neuen Jahres für Dich, Du liebe Jugend, für uns alle! So wollen wir es getrost wagen, den Schritt in das geheimnisvolle, nebelumwogte Dunkel der Nacht, in das Dunkel der Zukunft! Lobe den Herren, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe den Herren, meine Seele, und vergiß nicht, was Er Dir Gutes getan hat!

Amen.